Zum Aufsatz „*Cosymbia linearia* Hb. – ein Buchenbegleiter“

Von Herbert Menhofer, Erlangen.

Berichtigung.

In meinem Aufsatz im Dezemberheft 1944 dieser Zeitschrift ist der Abschnitt, der mit dem Satz beginnt: „Und noch etwas erscheint an der Verbreitung des Falters bemerkenswert“ . . . und mit dem Satz endigt: „Vielleicht käme man so mit geographischen Untersuchungsmethoden der Lösung dieses Problems näher“ zu streichen und durch folgende Ausführungen zu ersetzen:

Und noch etwas erscheint an der Verbreitung des Falters bemerkenswert. Auf den Britischen Inseln ist unsere Art nach Meyrick (32) von der Südküste bis zur Grafschaft York verbreitet, also genau so weit wie die Buche nach Norden geht. Wiederum ein Beweis für meine Ansicht. Nun werden aber Zweifel in die Urwüchsigkeit der Buche in England gesetzt. (Vergl. dazu Warnecke (30) S. 310.) Könnte aber die Tatsache, daß unser Falter die Buche in England „begleitet“ und mit ihr verbreitet ist, nicht als Beweis für die Urwüchsigkeit dieses Baumes auf der Insel angeführt werden? Oder ist anzunehmen, daß der Mensch die Buche nach England und mit ihr auch den Falter gebracht hat? Es wäre zu untersuchen, ob nicht noch andere „Buchenbegleiter“ aus dem Tier- und Pflanzenreich mit der Buche in England verbreitet sind. Vielleicht käme man so mit geographischen Untersuchungsmethoden der Lösung dieses Problems näher.

Im Literaturverzeichnis wäre nachzutragen:

32. Meyrick, Edw. A handbook of British Lepidoptera, London, 1895.

Nachträge.

Nunmehr habe ich auch die Quelle einsehen können, der Petersen, Speiser und Urbahn ihre Angaben für das Baltikum entnommen haben. Es ist B. Slevogt: Die Großfalter Kurlands, Livlands, Estlands und Ostpreußens mit besonderer Berücksichtigung ihrer Biologie und Verbreitung. (Arb. naturf. Ver. Riga. N. F. 12. 1910.). Darin wird über unseren Falter lediglich folgendes mitgeteilt: „Selten und nur an wenigen Stellen in Kurland und Livland in Laubgebüsch und Gärten“. Während der Verfasser bei allen anderen Arten seines Verzeichnisses recht genaue Angaben darüber macht, wer einen Falter gefangen hat, wo und wann er gefangen wurde und ob er ihn selbst beobachtet habe, gibt er diesmal nur diese allgemeinen Bemerkungen. Dieses merkwürdige Verfahren scheint dadurch bedingt zu sein, daß der Verfasser seiner Sache selbst nicht ganz sicher war. Ich glaube bestimmt, keinen Fehlschuß zu tun, wenn ich annehme, daß hier eine Verwechslung oder Fehlbestimmung vorliegt und daß unser Falter im Baltikum nicht vorkommt. Eine der ganz wenigen An-

gaben, wonach *linearia* weit außerhalb des Verbreitungsgebietes der Buche gefangen worden sein soll, würde sich damit auch als nicht stichhaltig erweisen und meine Annahme, der Falter sei mit der Buche verbreitet und eng an diese gebunden, erneut gestützt.

Inzwischen sind mir auch weitere genauere Angaben aus den östlichen und südöstlichen Grenzgebieten des Verbreitungsareals unseres Falters bekannt geworden.

Für die Bukowina gibt v. Hormuzaki: Die Schmetterlinge der Bukowina, (Verh. d. zool.-bot. Ges. Wien, Bd. 49, 1899) folgendes an: Bei Czernowitz ziemlich selten, bei Krasna dreimal 1896 und bei Radautz mehrmals. Der Falter scheint hier an seiner Ostgrenze spärlich zu werden. In den Nachträgen Hormuzakis zu der erwähnten Arbeit (erschieden in der zitierten Zeitschrift Bd. 54. 1904, Bd. 56. 1906, Bd. 58. 1908 und Bd. 66. 1916) wird die Art nicht mehr gemeldet.

Im Retyezat-Gebirge (Südkarpaten) fing ihn v. Dioszeghy überall vereinzelt bis 1000 m Höhe. (Die Lepidopterenfauna des Retyezat-Gebirges, Verh. u. Mitt. d. Siebenbürg. Ver. f. Naturwiss. zu Hermannstadt Bd. 79,80 1929/30). Demnach scheint die Art auch in den Karpaten nur innerhalb der Buchenregion vorzukommen.

Von der nördlichen Adriaküste wird als weiterer Standort Zengg gemeldet. (Schawerda: Beiträge zur Lepidopterenfauna der kroatischen Adriaküste. Iris. Bd. 35. 1921.)

Aus Transkaukasien ist mir bis jetzt als einziger Standort die Hafenstadt Suchum am Schwarzen Meer bekannt geworden, wo unsern Falter Christoph, allerdings schon vor sehr langer Zeit, gefangen hat. (Christoph, H. Eine Reise im westlichen Kaukasus. (Stett. Ent. Zeit. Bd. 42, 1881, S. 157 ff.) Die Angabe ist nicht unwahrscheinlich, da Suchum im Verbreitungsgebiet der mit unserer Buche sehr nahe verwandten, ja sogar als Unterart von ihr aufgefaßten *Fagus orientalis* D. C. liegt. Ich habe darauf schon in meiner Hauptarbeit hingewiesen.

Anschrift des Verfassers: (13 a) Erlangen, Am Eichenwald 6, Deutschland, Amerikan. Zone.

Kärntner Entomologentagung in Klagenfurt am 31. Oktober 1948.

Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung anlässlich des 100-jährigen Bestandes des Kärntner Landesmuseums in Klagenfurt fand daselbst auch eine Tagung der Entomologischen Sektion des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten (zugleich Arbeitsgemeinschaft für Kärnten der Wiener Entomolog. Gesellschaft) statt, die von ca. 30 Teilnehmern besucht war.

Diese wurden namens des Museums durch dessen Präsidenten Dr. T r e v e n, ferner durch den Leiter der Arbeitsgemein-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Menhofer Herbert

Artikel/Article: [Zum Aufsatz "Cosymbia linearia Hb. - ein Buchenbegleiter".
140-141](#)